

Wir erinnern an

Dr. Erich Böhm und seine Schwestern

Dr. Erich Böhm, geboren am 8. Dezember 1889 in Brieg in Schlesien (heute Brzeg in Polen), praktischer Arzt, unverheiratet, wohnhaft in Magdeburg, Lübecker Straße 108a, umgekommen in Schanghai 1943

Elly Böhm, geboren am 19. Juli 1882 in Breslau (heute Wroclaw, Polen), unverheiratet, wohnhaft in Magdeburg, Lübecker Straße 108a, umgekommen in Treblinka 1942

Margarete Böhm, geboren am 5. August 1884 in Brieg, wohnhaft in Magdeburg, Lübecker Straße 108a, umgekommen in Treblinka 1942

Was wissen wir von ihnen?

Die drei Geschwister aus einer jüdischen Familie kommen aus Schlesien nach Magdeburg. Elly ist 1882 in Breslau geboren, die beiden anderen kommen in Brieg zur Welt, Margarete 1884 und Erich 1889. Ihre Eltern sind der Kaufmann Arnold Böhm, geboren 1846 in Tost (heute Toszek, Polen) bei Gleiwitz in Oberschlesien (heute Gliwice, Polen), gestorben am 14. Juli 1913 in Sangerhausen, und Jenny geborene Landau, geboren 1853 in Breslau, gestorben am 18. Mai 1926 in Sangerhausen. Die Familie zieht demnach zwischen der Geburt der ältesten und der Geburt der zweiten Tochter von Breslau, wo offenbar die Familie der Mutter zuhause war, nach Brieg. Erich besucht zunächst das Gymnasium in Oppeln (heute Opole, Polen), was auf einen nochmaligen Umzug innerhalb von Schlesien hindeutet, bevor die Familie sich in Sangerhausen in der Provinz Sachsen ansiedelt und eine Wohnung in der Göpenstraße 37 bezieht. Der Vater ist Inhaber der Firma Herrgoth & Kindermann. Um 1920 betreibt Margarete Böhm gemäß einem Adressbucheintrag ein Geschäft im Wohnhaus der Familie.

In Sangerhausen schließt Erich das Gymnasium mit dem Abitur ab. Es folgt ein Medizinstudium an den Universitäten Halle und Leipzig, das er mit der Promotion 1913 beendet. Seine Approbation als Arzt erhält er im gleichen Jahr ebenfalls in Leipzig. In der Sterbeurkunde des ebenfalls 1913 verstorbenen Vaters wird er als Medizinalpraktikant bezeichnet. Über die Anfangszeit seiner Tätigkeit als Arzt ist sonst nichts bekannt. In den Jahren 1917 und 1918 nimmt er (als Militärarzt?) am 1. Weltkrieg teil. Ab 1921 lebt er als praktischer Arzt und Geburtshelfer in Magdeburg. Er ist Mitglied der Synagogengemeinde, des jüdischen Zentralvereins und des jüdischen Ärzteclubs. Wohnung und Praxis sind zuerst in der Lübecker Straße 36, ab 1930 in einem von ihm neu erworbenen Haus in der Lübecker Straße 108a. In diesem Haus leben auch die beiden Schwestern Margarete (seit 1934) und Elly (seit 1935), die bis dahin wohl noch in Sangerhausen wohnten. Sie gehen keinem eigenen Beruf nach, wenigstens ist aus den Adressbucheinträgen darüber nichts zu erfahren.

Außer diesen Familienmitgliedern wohnen im Haus in der Lübecker Straße 108a auch der Kraftwagenfahrer („Kutscher“) Georg Heinemann und die Hauswirtschafterin Lilly Rothe geborene Hagelweide. Diese, 1899 geboren, ist schon seit 1923 Aufwartefrau bei Dr. Böhm; nach dem Umzug in das neue Haus gilt sie als seine Hausdame. Seit dieser Zeit haben die beiden ein offenes Liebesverhältnis; auf gemeinsamen Erholungsreisen gibt Lilly sich als seine Ehefrau aus. Eine Eheschließung ist beabsichtigt, wird aber nach Beginn der NS-Herrschaft mit ihren Rassegesetzen unmöglich. Die beiden halten jedoch an ihrer Beziehung fest. Daraufhin kommt es (aufgrund einer Denunziation?) am 8. Juli 1938 zur Inhaftierung Erich Böhms und am 26. August 1938 zur Eröffnung eines Strafverfahrens gegen ihn vor der großen Strafkammer des Landgerichts IV Magdeburg. Ihm wird vom Staatsanwalt vorgeworfen, mit Lilly Rothe, „einer Staatsangehörigen deutschen Blutes“ außerehelich verkehrt und sie in seinem Haushalt beschäftigt zu haben, was nach Inkrafttreten der Rassegesetze am 16. September 1935 als strafbar gilt. Erich Böhm steht zu seiner Freundin. In den Gerichtsunterlagen heißt es: „...Die Kraft, sich zu lösen, habe er nicht gefunden...“. Am 4. Oktober 1938 wird er zu zwei Jahren Zuchthaus wegen „Rassenschande“ verurteilt. Er verbüßt die Strafe im Zuchthaus Coswig vom 4. Oktober 1938 bis zum 4. August 1940 (2 Monate Untersuchungshaft werden ihm angerechnet). Seine Bestallung als Arzt erlischt außerdem am 13. Oktober 1938.

Aus den Aufzeichnungen bei seiner Aufnahme ins Zuchthaus Coswig am 21. Oktober 1938 erfahren wir einiges über sein Aussehen: „Größe 158 cm, Gewicht 54 kg, Brillenträger (weitsichtig), Konstitution schwächlich. Haar: graumeliert, Augen graubraun, Adlernase“. Die beiden Schwestern „besuchen ihn häufig“.*)

Im Juli 1940, kurz vor Verbüßung der Strafe, beantragt er - über den Rechtsanwalt (als Jude durfte der sich nur „Konsulent“ nennen) Dr. Julius Riese aus Magdeburg - einen Reisepass. Es darf vermutet werden, dass er dazu gezwungen, zumindest gedrängt wird. Wie aus einem Schreiben der Gestapoleitstelle Magdeburg vom 26. Juli 1940 an das Zuchthaus hervorgeht, soll er „nach seiner Strafverbüßung bis zu seiner Auswanderung in Schutzhaft genommen“ und dazu „nach Strafverbüßung mittels Sammeltransportes dem Polizeigefängnis in Magdeburg“ zugeführt werden. Demgegenüber heißt es wenige Tage später, es sei „ihm aufzugeben, sofort nach Hamburg zu reisen und sich beim japanischen Konsulat um ein Visum zu bemühen“, sich danach „sofort nach Magdeburg zu begeben und sich bei der Staatspolizei zu melden“. Es wird vermerkt, dass die Angehörigen entsprechend verständigt seien. Die Entlassung erfolgt am 4. August 1940. Das Ziel der Ausreise ist das damals von Japan besetzte Schanghai. Ein Reisedatum ist nicht bekannt, seine Abfahrt erfolgt aber wohl bald nach der Haftentlassung. Auf einer Liste mit den Namen der in Schanghai umgekommenen deutschen Juden findet sich auch der Name von Dr. Erich Böhm. Das Todesdatum ist der 24. November 1943. In der Gedenkstätte Yad Vashem ist dazu vermerkt: „murdered/perished“ (ermordet/umgekommen).

Die Schwestern wohnen weiter in der Lübecker Straße 108a. Im Adressenverzeichnis von 1941 findet sich allerdings nur der Name von Margarete, in dem von 1942 fehlt der Name Böhm ganz. Ein neuer Arzt übernimmt die Praxis und erwirbt 1941 das Haus. Lilly Rothe wohnt seit 1938 in der Kolberger Straße 2, wo sie eine Heißmangel betreibt. Eilly und Margarete Böhm werden mit dem Gestapo-Transport vom 13./14. April 1942 in das Ghetto Warschau und von dort in das Vernichtungslager Treblinka deportiert.

Informationsstand Februar 2013

Quellen: Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, Magdeburg; Stadtarchiv Magdeburg; Stadtarchiv Sangerhausen; Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem; Gedenkbuch Bundesarchiv, Recherchen von Dr. Bernd G. Ulbrich, Plötz bei Dessau

*) Angaben nach den Unterlagen des Zuchthauses Coswig, denen auch ein Großteil der o. g. biografischen Daten entnommen ist



122

Der Stolperstein für Dr. Erich Böhm wurde von Dr. Sabine Röpke, Magdeburg gespendet.



122

Der Stolperstein für Elli Böhm wurde von Eckehard Röpke, Magdeburg gespendet.



122

Der Stolperstein für Margarete Böhm wurde von Dr. Wolf und Ursula Hobohm, Magdeburg/Weimar gespendet.